

Österreichische Individualisten-Partei

DI Georg Karall

20. Dezember 2017

Liebe Unterstützer

Ich danke euch dafür, dass ihr mir eure Unterstützung gabt bei der niederösterreichischen Landtagswahl 2018 zu kandidieren. Zuletzt war ich auf der Straße unterwegs um weitere Unterstützer zu finden. Ich bekam nicht viele Zusagen. Ich merkte, dass es auch für mich nicht ganz zufrieden stellend ist, von Menschen, die mich nicht kennen, unterstützt zu werden.

Meine Kandidatur steht auf einer Basis, die nicht groß genug ist. Es ist nicht falsch mich zu unterstützen. Zu wissen was man tut auch nicht.

Ich stehe für ein liberales Programm. Ich stehe für die Freiheit. Ich stehe nicht für den Missbrauch von Freiheit. Ich stehe für Solidarität, ich stehe für gutes Leben, ich stehe für Umweltschutz, für Technik und für Wohlstand. Ich bin kein Vegetarier. Ich will, dass die Tiere ein gutes Leben haben und das darf etwas kosten. Sind alle Menschen frei, müssen sie persönliche Voraussetzungen mitbringen, damit die Freiheit gelingt.

Die Freiheit bietet Vorteile. Werden keine Steuern vorgeschrieben, gibt es etwa bei der Errichtung und Erhaltung von Straßen die Möglichkeit anders beizutragen. Sei es dass man Arbeiter stellt oder dass man Material bereit stellt. Es kann optimiert werden und es können insgesamt die Vorteile für alle überwiegen, wenn nicht jeder zu sehr den eigenen Vorteil sucht. Am Ende des Baues gibt es ein Volksfest: es haben den Bau alle zusammen geschafft. Er gehört allen.

Die Freiheit eröffnet die Möglichkeit anders zu geben und sozial zu sein. Dabei machen nicht gesetzliche Regelungen das Verhältnis aus, sondern Freundschaft, Fairness und gegenseitige Wertschätzung.

Sind die Menschen verlässlich, entfällt die Arbeit sie zu kontrollieren.

Der Beruf des Politikers verschwindet nicht. Er ist kein Herrscher mehr, sondern ein Koordinator.

Bei der jetzigen Regierungsbildung wurde vom Rauchverbot in Lokalen abgesehen. Das ist eigentlich auch mein Programm. Was für das Rauchverbot spricht, ist nicht zu negieren. Vor allem die Wirte und die Kellner sind zu schützen. Raucht man bei einem Lokalbesuch eine oder zwei Zigaretten - und nicht mehr – bleibt es in einem verträglichen Rahmen. Der Raucherbereich soll abgetrennt sein und für gute Abluft ist zu sorgen. Es lassen sich weiterhin Zigarren rauchen, die mehr Geschmack bieten.

Ich erkannte jedoch bei dem Interview eines Rauchers in einer Zeitung nicht das Problembewusstsein, das ich mir wünsche. Der Mensch hat selbst eine Lungenerkrankung, die mit dem Rauchen im Zusammenhang steht. Er meinte, das Leben ist nicht perfekt. Für Passivraucher, die keine gesundheitlichen Probleme haben sollen, hatte er nach meinem

Dafürhalten nicht genug Verständnis. Viele Kellner rauchen selbst. Der Beruf des Kellners ist nicht notwendigerweise der Beruf von Rauchern. Die Österreichische Individualisten-Partei will Freiheit und Perfektion. Sie will dass Rauchen in einem Rahmen bleibt, der nicht schadet.

In diesen Tagen ereignete sich in Deutschland ein Unfall. Ein Betrunkener rutschte auf einer Stiege aus. Als nächstes warf er sich auf einen Mann, der ihm ausgewichen war. Beide stürzten über das Geländer in einen sechs Meter tiefen Schacht. Davon starb der Nüchterne. Aufgrund solcher und vieler anderer Probleme ist auch ein Verbot von Alkohol gerechtfertigt.

Zucker ist in großen Mengen schädlich. Zuckergetränke begünstigen Diabetes. Wer auf die Berge steigt, setzt sich und andere erhöhtem Risiko aus. Wer ein Auto benutzt auch.

Ich selbst will dennoch keinen Fahrautomaten, weil es mir gefällt selbst zu lenken. Ich fahre auf Autobahnen meistens nicht mehr als 110 km/h.

Ich meine, dass es sehr wohl den einzelnen Menschen überlassen bleiben muss den richtigen Weg zu finden. Jeder Mensch muss Problembewusstsein haben. Es darf nicht die Freude am Leben genommen werden.

Ich ziehe die Selbstverantwortung dem Regiert Werden vor. Ich will dass damit die Probleme in den Griff bekommen werden.

Verantwortliche Menschen, die mit der Freiheit umgehen können – einmal mit allen Problemen – sind mein politisches Ziel.

Ich glaube dass auch eine Partei wie die SPÖ so eine Zielsetzung – eine Vision – braucht. Solidarität mit und Rechte für Benachteiligte will auch ich. Der Kommunismus ist in seinem Ideal das Leben von freien Menschen. Mit der Freiheit muss heute begonnen werden. Auch sie muss geprobt und erlernt werden.

Die haarsträubenden Probleme des beginnenden industriellen Zeitalters im 19. Jahrhundert spiegelten die Verhältnisse des Feudalismus und der Leibeigenschaft damals wieder. Mit geänderten politischen Verhältnissen: Demokratie und das Wahlrecht für alle, wurde die Besserung grundgelegt.

Es darf gehofft werden, dass mit der Teilnahme an der industriellen Produktion die Menschen in heutigen Niedriglohnländern zu mehr Wissen um ihre Rechte und in der Folge zu mehr Teilhabe an den produzierten Gütern und Wohlstand kommen.

Die Souveränität und Unabhängigkeit – Selbstverantwortung – aller Menschen soll noch mehr davon bringen. Die Nationalstaaten sollen in ihrer Bedeutung zurückgehen; jedoch nicht zugunsten eines Superstaates, sondern zugunsten vieler Millionen freier, selbstverantwortlicher Menschen.

Die Österreichische Individualisten-Partei ist nicht die Neugründung einer Partei in einer Welt, in der kaum je etwas Gutes gewesen sein soll, sondern der Wille, dass einzelne Menschen jetzt ihren eigenen, selbstverantworteten und freien Weg gehen. Befehle und Vorschriften sollen mehr und mehr durch Dialog und Verstehen ersetzt werden.

Ein Politiker, der das will, muss bei seiner guten Absicht immer dazulernen, indem er seine Sicht entsprechend der Information, die er bekommt, mit der Realität in Einklang bringt.

Schöne Feiertage und einen guten Jahreswechsel wünscht euch

Georg